



Baden-Württemberg

POLIZEIDIREKTION ULM
PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

13. April 2010



Ulm / Polizei stellte Polizeiliche Kriminalstatistik 2009 vor

Die Zahl der polizeilich registrierten Straftaten ist im Bereich der Polizeidirektion Ulm seit mehreren Jahren erstmals wieder angestiegen. Das berichtete jetzt die Polizeidirektion Ulm im Rahmen eines Pressegesprächs im Neuen Bau. 15.486 Straftaten erfasste die Polizei im vergangenen Jahr in Ulm und im Alb-Donau-Kreis. Das sind 644 Straftaten mehr (+4,3 Prozent) als 2008. Der Anstieg ist auf einen Zuwachs der Betrugsdelikte, Diebstähle und Sachbeschädigungen im Alb-Donau-Kreis zurückzuführen, dort stieg die Zahl der Straftaten um 870 auf 5.960 Fälle (+17 Prozent), die Gesamtzahl im Stadtkreis Ulm ist dagegen rückläufig (-226 auf 9.526 Fälle, - zwei Prozent). In Ulm hat sich dieser Trend seit 2005 fortgesetzt, wo noch 11.773 Straftaten gemeldet waren. Bedenklich sei die Entwicklung bei den Rohheitsdelikten. Das Aggressionspotenzial insbesondere jüngerer männlicher Tatverdächtiger sei stark angestiegen, so die Polizei. Gewaltanwendung gegen Personen, oft unter Alkoholeinwirkung oder dem Einfluss illegaler Drogen, sei nahezu alltäglich. „Die Bekämpfung der Gewalt bleibt weiter Hauptziel unserer Anstrengungen“, bekräftigte der Leiter der Polizeidirektion Ulm, Polizeidirektor Karl-Heinz Keller, zu Beginn des Pressegesprächs. „2.234 Opfer wurden 2009 registriert, davon 2.078 durch Rohheitsdelikte. Gerade diese Delikte verursachen Leid und Angst. Umso wichtiger ist neben einer Reduzierung dieser Straftaten die Betreuung der Opfer“, so Keller weiter. Die Polizeidirektion Ulm habe deshalb zusammen mit der Stadt Ulm am 19. März ein Benefizkonzert mit dem Landespolizeiorchester Baden-Württemberg

veranstaltet, dessen Erlös den Opferhilfeeinrichtungen Frauen helfen Frauen, Kinderschutzbund und Weißer Ring zugute kam. Die Gäste des Konzerts spendeten so viel, dass den drei Vereinen insgesamt 1.111 Euro übergeben werden konnten. „Das ist ein deutliches Zeichen der Bevölkerung an die Opfer, aber auch an die Vereine und deren Helfer“, so Keller, der allen Spendern ausdrücklich dankte.

REGION NACH WIE VOR SICHER

Trotz des Anstiegs der Gesamtzahl der Straftaten kann sich die Bevölkerung in der Region noch immer sehr sicher fühlen. Die Kriminalitätsbelastung, das ist die Zahl der Straftaten umgerechnet auf 100.000 Einwohner, hat sich im Bereich der Stadt Ulm um 2,5 Prozent auf 7.831 verringert. Ulm liegt damit im Vergleich der Stadtkreise des Landes auf einem guten dritten Platz. Stärker belastet sind die Stadtkreise Freiburg (11.321), Stuttgart (10.012), Mannheim (9.604), Karlsruhe (8.845), Heidelberg (8.240) und Pforzheim (8.228). Erneut einen Spitzenplatz nimmt, wie in den Vorjahren, der Alb-Donau-Kreis mit 3.130 Straftaten je 100.000 Einwohnern ein. Lediglich der Enzkreis (2.915) und der Landkreis Calw (3.038) haben eine noch niedrigere Kriminalitätsbelastung.

AUFKLÄRUNGSQUOTE ÜBERDURCHSCHNITTLICH

Trotz des Anstiegs an Straftaten und damit mehr zu bearbeitender Fälle hat sich die Aufklärungsquote der Polizeidirektion Ulm leicht auf 61,6 Prozent erhöht, 2008 lag sie bei 61,5 Prozent. Gegenüber dem Landesdurchschnitt von 59,4 Prozent ein Plus von 2,2 Prozentpunkten. „Die überdurchschnittliche Aufklärungsquote ist ein Indiz für die gute Polizeiarbeit in der Region“, so Polizeichef Keller. „Vor dem Hintergrund der aktuellen personellen Engpässe war dieses Ergebnis nur durch eine Kraftanstrengung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erreichen. Die anhaltend hohe Motivation verdient deshalb besonderen Respekt“, lobte er.

KAPITALVERBRECHEN FORDERN KRAFT

Acht Straftaten gegen das Leben verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik im Jahr 2009 für den Bereich der Polizeidirektion Ulm. Der aufsehenerregendste Fall war der gewaltsame Tod eines 55-jährigen Ulmer Busfahrers, der Mitte Juli in seinem Wagen erschossen aufgefunden wurde. Die wochenlangen, aufwändigen Ermittlungen führten zu einem 34 Jahre alten Türken und dessen 30-jähriger Freundin türkischer Abstammung, gegen die die Staatsanwaltschaft Anklage zur Schwurgerichtskammer des Landgerichts Ulm wegen gemeinschaftlichen heimtückischen Mordes erhoben hat. Das Motiv ist noch unklar.

Daneben wurden drei Fälle schwerer Brandstiftung in Verbindung mit versuchtem Mord, ein Mordversuch durch einen absichtlich herbeigeführten Frontalzusammenstoß, ein Mordversuch durch den Messerangriff einer Frau gegen ihren Lebensgefährten und zwei Fälle versuchten Totschlags bei Messerstechereien registriert. „Gott sei Dank sind solche Straftaten gegen das Leben eher selten. Sie erfordern aber einen immensen Ermittlungsaufwand, wie der Fall des Ulmer Busfahrers eindrucksvoll gezeigt hat“, so der Leiter der Ulmer Kriminalpolizei, Kriminaloberrat Volker Mössinger: „In der Soko Garten waren über 50 Ermittler des Regierungspräsidiums Tübingen und der Polizeidirektion Ulm tätig, die zeitweise noch von Kräften der Bereitschaftspolizei unterstützt wurden“.

WENIGER SEXUALDELIKTE REGISTRIERT

Die rückläufige Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung hat sich fortgesetzt. 2003 hatten diese noch einen Höchststand von 207 Fällen erreicht, seither ist die Zahl fast linear rückläufig und lag 2009 bei 144 Fällen. Das sind neun Fälle weniger als 2008 (-6 Prozent). Ebenso rückläufig sind die Zahlen von Vergewaltigung und sexueller Nötigung, 2009 wurden 23 solche Fälle angezeigt (2008: 27 Fälle). Ein Drittel der Opfer war der Ehepartner oder die Freundin des Täters und ein

weiteres Drittel ein Verwandter oder Bekannter des Opfers. Das zeigt, dass die Straftaten überwiegend im persönlichen Umfeld der Opfer begangen werden. Die Polizei geht deshalb in diesem Deliktsfeld von einer hohen Dunkelziffer aus.

33 Fälle sexuellen Missbrauchs von Kindern weist die Polizeiliche Kriminalstatistik im vergangenen Jahr aus, sieben mehr als noch 2008. Dennoch ist die Tendenz der Fallzahlen seit 2003 rückläufig. Damals wurden noch 71 Fälle bekannt. Die Mehrzahl der Fälle waren exhibitionistische Handlungen gegenüber Kindern.

GEMEINSAM GEWALT EINDÄMMEN

„Trotz unserer intensiven Bemühungen, die 2008 bei den Rohheitsdelikten zu einem Rückgang der Fallzahlen geführt hatten, sind die Zahlen für 2009 wieder steigend. Einen großen Teil trugen dazu die gewalttätigen Übergriffe im Umfeld der Kundgebungen am 1. Mai in Ulm bei“, bewertet Keller die Entwicklung der Fälle von Körperverletzungen, Raubdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Ihre Zahl war seit 2003 (1.370 Fälle) kontinuierlich auf 1.818 Fälle im Jahr 2007 angestiegen. Dem Anstieg begegnete die Polizei mit einer Einsatzkonzeption unter erhöhtem Personaleinsatz und vernetztem Vorgehen mit Behörden und Organisationen. 2008 sanken die Zahlen erstmals wieder um etwa neun Prozent auf 1.684. 2009 stiegen sie wieder um sieben Prozent auf 1.802 Fälle.

Gut 70 Prozent sind Körperverletzungen, leichte wie schwerere Fälle, wobei die Täter oftmals betrunken sind oder unter Drogeneinfluss stehen. Bei Körperverletzungen war rund ein Drittel der Verdächtigen alkoholisiert. Die Bekämpfung von Alkoholmissbrauch und Rauschgiftdelikten steht deshalb im engen Zusammenhang mit den Rohheitsdelikten.

„Die Hemmschwelle zur Anwendung von Gewalt sinkt immer weiter und die Brutalität einzelner Taten ist erschreckend“, bedauert Keller und fügt an: „Diesem Problem muss sich die Gesellschaft in allen Bereichen entgegenstellen. Nur gemeinsam können wir dieser Entwicklung, die

sicherlich keiner will, begegnen.“

Die Fallzahlen bei den Raubstraftaten ist gegenüber dem Vorjahr um 15 Fälle (-15 Prozent) auf jetzt 88 gesunken und hat damit wieder das Niveau der Vorjahre seit erreicht. Im Jahr 2008 waren die Zahlen von 86 auf 103 deutlich angestiegen.

Die anhaltend steigende Zahl der Sachbeschädigungen ist nach Ansicht der Polizei ebenfalls ein Indiz für eine zunehmende Gewaltbereitschaft, hier gegen Sachen. 1.994 Fälle wurden 2009 registriert, 197 Fälle (11 Prozent) mehr als im Vorjahr. Dabei handele es sich insbesondere um Farbschmierereien (+178 auf 407 Fälle, +78 Prozent) und das Beschädigen von Fahrzeugen (+66 auf 817 Fälle, +9 Prozent).

ANTEIL JUNGER TÄTER SINKT

Der rückläufige Trend bei den Tatverdächtigen unter 21 Jahren (Jungtäter) hat sich auch 2009 fortgesetzt.

Insgesamt hat sich die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen gegenüber dem Vorjahr um 411 erhöht, der Anteil der Jungtäter ging aber um 1,6 Prozent zurück. Lag ihr Anteil im Jahr 2000 noch bei 37 Prozent aller Tatverdächtigen, so ging er bis 2009 auf 28,4 Prozent zurück. Signifikant ist der Rückgang der tatverdächtigen Kinder, alleine im Jahr 2009 um 13 Prozent auf insgesamt 274 Kinder.

Allerdings fällt auf, dass bei den Gewaltdelikten mit 38,9 Prozent und bei den Delikten der Straßenkriminalität (also Delikte die im öffentlichen Raum begangen werden) der Anteil der Jungtäter mit 54,9 Prozent nach wie vor überproportional hoch ist. „Neben der konsequenten Strafverfolgung bleibt die Prävention, die insbesondere bei jungen Menschen ansetzt, auch ein Schwerpunkt. Die Polizei trägt als Partner in diesem Netzwerk mit einem breiten Angebot an Informationen ihren Teil dazu bei. Daneben setzen wir auf unser Konzept zum Jugendschutz und gegen Alkoholmissbrauch“, so Keller.

GEGEN DIEBSTÄHLE KANN MAN SICH SCHÜTZEN

Wenn die Zahlen beim Diebstahl leicht ansteigen (+112 auf 5.506 Fälle, +2 Prozent), so ist dies in erster Linie auf einen Anstieg beim schweren Diebstahl zurückzuführen, wo die Polizei 1.917 Fälle (+169, +9,7 Prozent) registrierte. Erfreulich ist dabei der, wenn auch nur leichte, Rückgang der Einbrüche in Wohnungen (-5 auf 122 Fälle, -4 Prozent), den die Polizei auf ein erhöhtes Gefahrenbewusstsein zurückführt. Denn gerade diese Einbrüche könnten recht einfach durch bauliche Sicherungen verhindert werden. „Die professionellen Tipps der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle werden nicht nur bei Veranstaltungen und Messen gerne angenommen. Weit über 100 Mal waren diese Polizisten an Wohnhäusern, Firmen- und öffentlichen Gebäuden zur Beratung gefordert. Den kostenlosen Service bietet die Polizei gerne, weil er Sicherheit schafft“, so Mössinger. Deutlich verbesserungsfähig sei dagegen das Gefahrenbewusstsein von Autobenutzern. Diese ließen zu häufig Wertsachen in Autos zurück, und lockten so Diebe an. 266 Fahrzeuge wurden 2009 aufgebrochen (+44, +20 Prozent), in weiteren 137 Fällen waren die Fahrzeuge gleich gar nicht verschlossen (+46, +51 Prozent). „83 Navigationsgeräte, 37 Brieftaschen, 33 Scheckkarten und 15 Mobiltelefone fielen den Dieben in die Hände, alles Wertsachen, die nicht im Auto zurückgelassen werden sollten. Ein Auto ist kein Tresor!“, mahnt Mössinger.

COMPUTERBETRUG AUF DEM VORMARSCH

Der Anstieg der Vermögens- und Fälschungsdelikte (+223 auf 3.540 Fälle, +7 Prozent) ist auf einen Zuwachs bei den Betrugsdelikten zurückzuführen. Deren Zahl stieg um 451 auf 3.013 Fälle, ein Plus von 18 Prozent. „Der Warenbetrug und der Warenkreditbetrug verzeichnen starke Zuwächse. Diese Delikte, wo Waren bestellt, aber nicht bezahlt werden oder bezahlte Waren nicht geliefert werden, werden durch die scheinbare Anonymität im Internet begünstigt. Doch der Schein trügt, denn die Aufklärungsquote liegt in diesem Bereich zum Teil über 90 Prozent“, erläutert Mössinger die Entwicklung. Um dem zu begegnen, mache die Polizei mit Fortbildungen ihre

Beamten für die Spurensicherung und die Ermittlungen im Internet fit. Wie wichtig dies sei, zeige die Tatsache, dass im vergangenen Jahr 1.252 Straftaten im Zusammenhang mit dem Internet begangen worden seien, 235 Fälle (23 Prozent) mehr als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote der Computer- und Internetkriminalität sei mit 85 Prozent überdurchschnittlich.

Nach Firmeninsolvenzen musste die Kriminalpolizei Ulm in 33 Fällen ermitteln, 2008 waren es noch 12. Dies ist eine deutliche Folge der Wirtschaftskrise.

RAUSCHGIFTDELIKTE AUF HOHEM NIVEAU

Die Entwicklung bei den Rauschgiftdelikten war 2009 gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig, um 254 auf 784 Ermittlungsverfahren. Gleichwohl sind die Fallzahlen im Vergleich mit anderen Städten und Regionen überdurchschnittlich hoch.

Keinesfalls können wir in diesem Deliktsbereich Entwarnung geben. Denn das Dunkelfeld ist gerade bei Drogenbesitz und Drogenhandel besonders hoch. Alle Arten von Rauschgiften sind in unserer Region verfügbar“, so Keller.

Die Verfahren bei Rauschgifthandel sind meist personalintensiv und richten sich häufig gegen Tätergruppierungen, oft mit Bezügen ins Ausland. Die Täter benutzten modernste Kommunikationsmittel und verhielten sich in hohem Maße konspirativ. Der Rückgang bei den Fällen des Handels mit Rauschgift auf 155 (-192 Fälle) liegt auch darin begründet, dass im Jahr 2008 ein Ermittlungsschwerpunkt zu bilden war, als in Ulm binnen weniger Wochen fünf junge Menschen an einer Überdosis Heroin verstarben. Im gesamten Jahr 2009 waren dann drei Drogentote zu beklagen.

Wir kommen in diesem Deliktsbereich zunehmend an unsere Leistungsgrenzen, da die Ermittlungen gegen Hintermänner und Händler personalintensiver zu führen sind“, so Keller.

POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT

Rechnet man die Delikte im Zusammenhang mit den Ereignissen um den 1. Mai heraus, so ist die Zahl der politisch motivierten Straftaten von 59 im Jahr 2008 auf 50 im Jahr 2009 zurückgegangen. Allein im Zusammenhang mit dem 1. Mai registrierte die Polizei 357 Straftaten, die in 276 Ermittlungsverfahren bearbeitet wurden. In 250 Verfahren handelten die Täter linksmotiviert, in zwölf Verfahren rechtsmotiviert. In 14 Verfahren war die Motivlage nicht erkennbar.

Am Rande des Aufzugs der JN am 1. Mai in Ulm waren gewalttätige Störer auf Polizisten losgegangen, um Absperrungen zu durchbrechen und den Aufzug zu verhindern. Die Polizei war mit weit über 1.000 Beamten im Einsatz, daneben standen weitere Hundertschaften der bayerischen Polizei und der Bundespolizei bereit, den verwaltungsgerichtlich bestätigten Aufzug und den Gegendemonstranten die Meinungskundgebung zu ermöglichen. Dank der starken Kräfte war es möglich, dass sich die Polizei aus Bayern und Baden-Württemberg und die Bundespolizei in Ulm gegenseitig unterstützten. Angesichts der teils massiven Gewalt, der sich die Polizei gegenüber sah, war diese Unterstützung auch dringend erforderlich. Polizisten wurden mit Böllern, Pflastersteinen und Flaschen angegriffen, kleinere Brände gelegt. Unter den Verletzten waren 38 Polizeibeamte. Fahrzeuge von Polizei und Feuerwehr wurden mit Steinen beworfen und erheblich beschädigt.

Eine zehnköpfige Ermittlungsgruppe arbeitete über fast sechs Monate die Ereignisse auf. Ein Teil der Verfahren wegen Landfriedensbruch, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, Körperverletzungen, Beleidigungen und Verstößen gegen das Versammlungsgesetz ist inzwischen mit Geldbußen, Strafbefehlen und Urteilen abgeschlossen.

Nach wie vor bindet die Bekämpfung des kriminellen Islamismus in der Region Ulm/Neu-Ulm polizeiliche Kräfte in erheblichem Umfang. Die jüngsten Festnahmen machen die Aktivitäten der Szene deutlich. Noch immer besteht

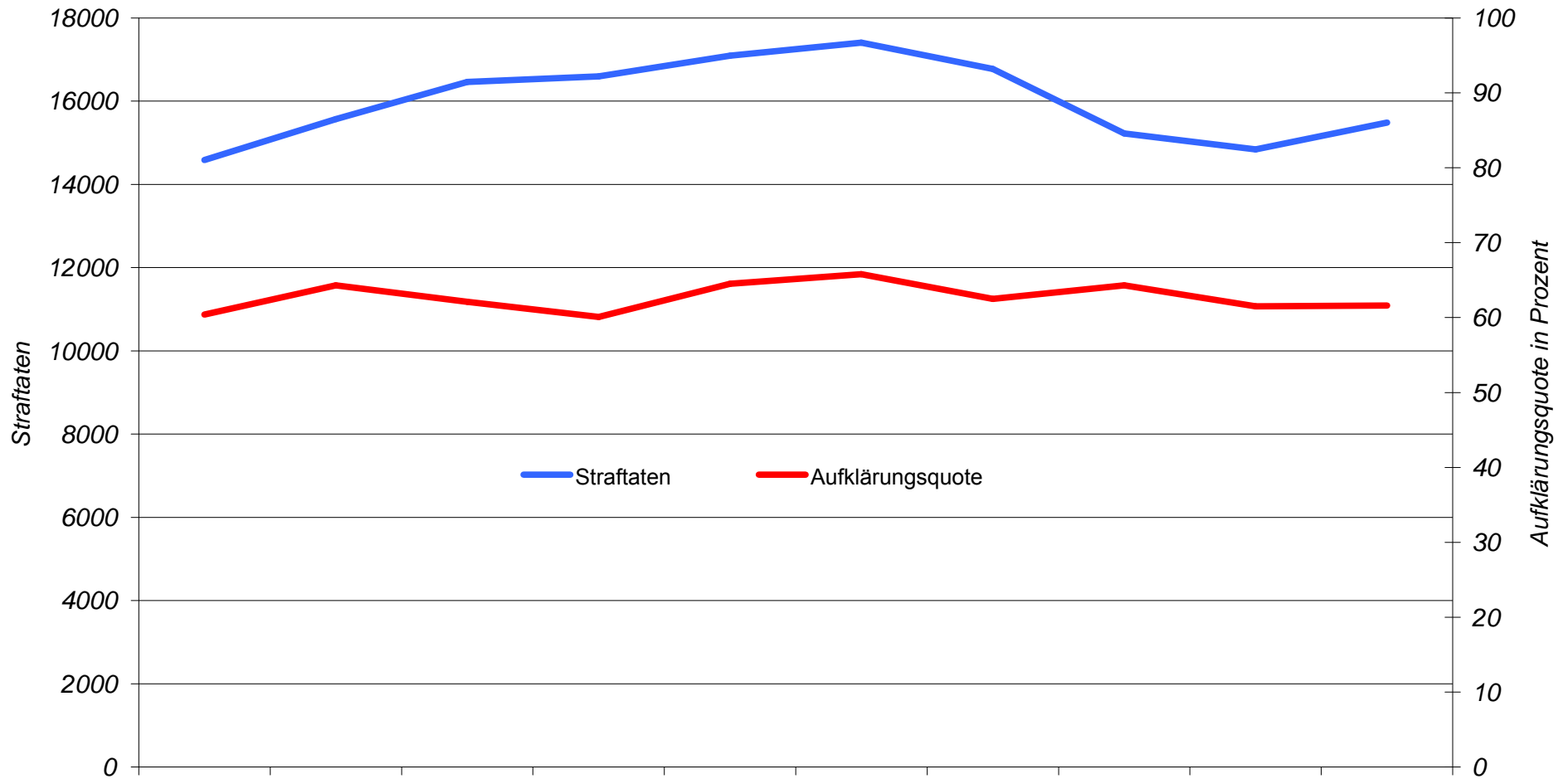
ein hohes Gefährdungspotential durch die im Ausland „ausgebildeten“ Aktivisten. Keinesfalls könne man die Anstrengungen der Ermittlungsbehörden in diesem Bereich reduzieren, so Keller weiter.

POLIZEI LEISTET IHREN BEITRAG

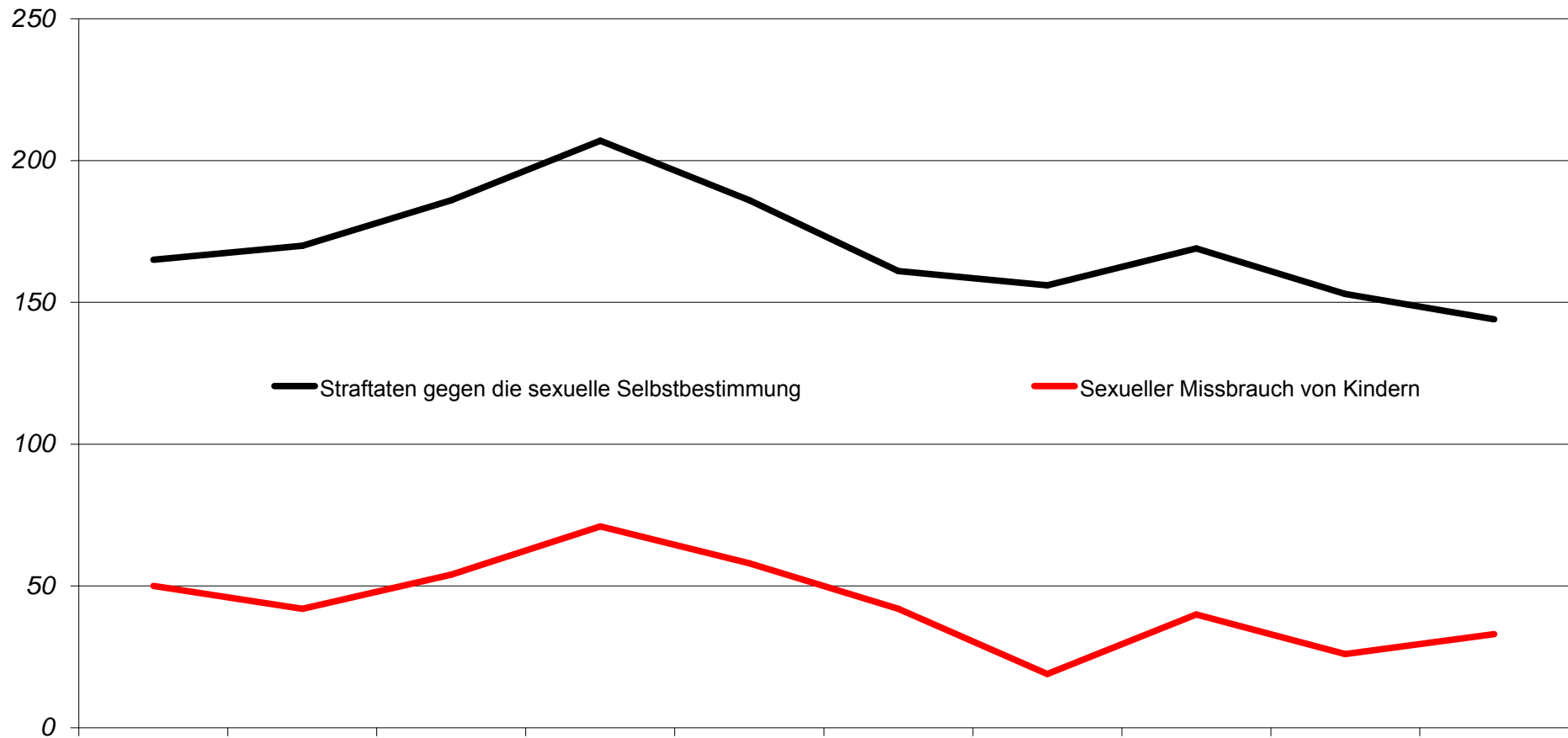
„Trotz einem Anstieg der Fallzahlen leben die Bürgerinnen und Bürger in der Region relativ sicher. Besonders beunruhigende, schwere Straftaten wie vorsätzliche Tötung, Raub und Vergewaltigung sind rückläufig“, fasste Keller das Ergebnis der Polizeilichen Kriminalstatistik für 2009 zusammen. Ein zentrales Problem sei die Gewalt im öffentlichen Raum. Dem stelle sich die Polizeidirektion Ulm. Sie werde auch im laufenden Jahr alles daran setzen, keine Brennpunkte entstehen zu lassen, so Keller.

Wolfgang Jürgens

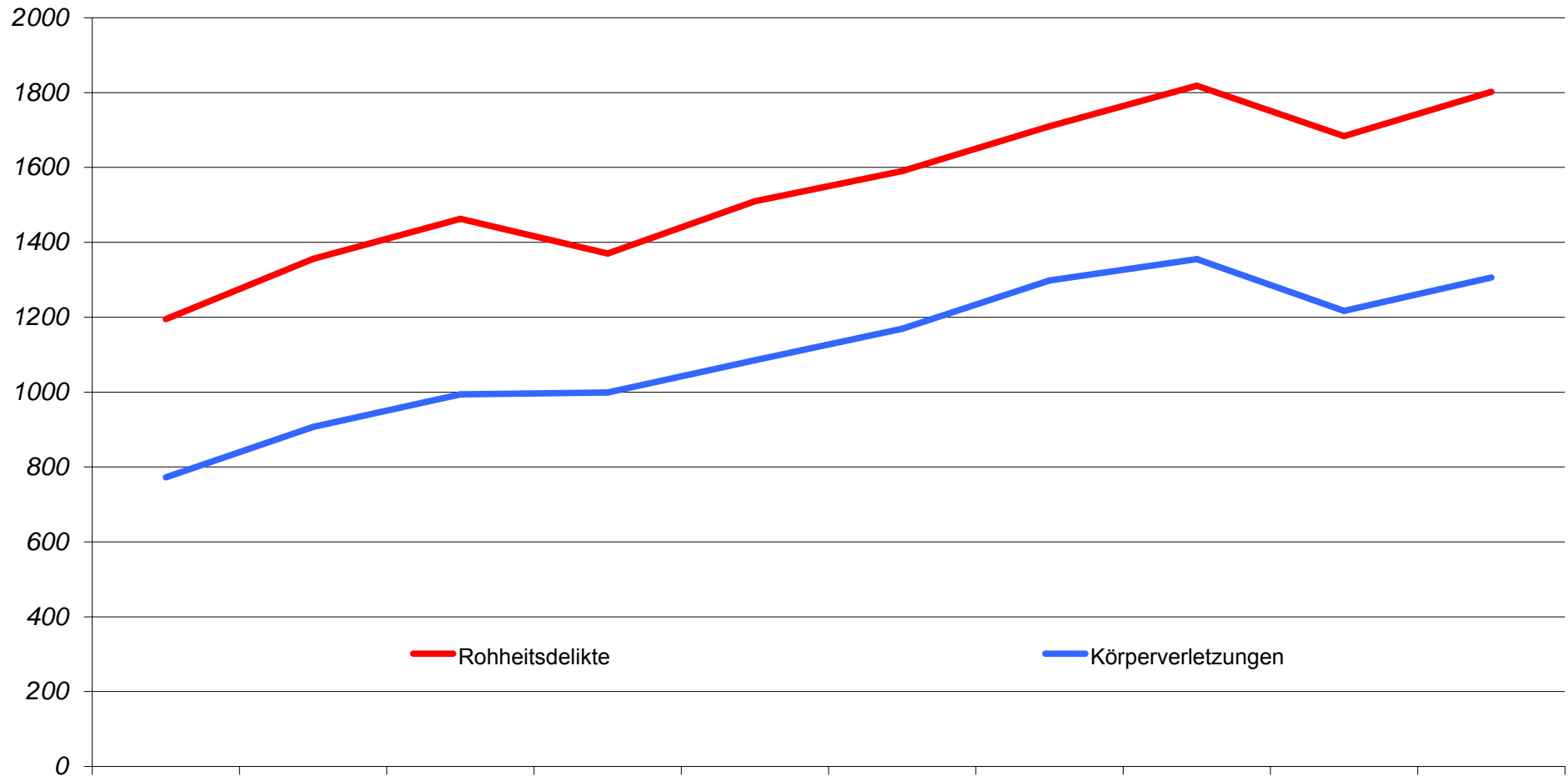
Straftaten und Aufklärungsquote



Sexualstraftaten



Rohheitsdelikte



Diebstahl

